

Liebe Geschwister,

nach Pfingsten bekamen wir von Kai Müller ein dickes Lob für den Garten unserer Gemeinde! Der sei richtig schön - gerade, wenn man durch den engen, dunklen Gang in den Hof unserer Gemeinde kommt. Und Kai Müller griff unseren schönen Garten auf als Bild für unseren Glauben und meinte: Der Garten muss nach vorne, vor das Haus, damit die Menschen draußen ihn sehen können!

Damit hat er ganz im Sinne Gottes geredet, denn Gott ist jemand, *welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen* (1. Timotheus 2 Vers 4).



Aber wie erreichen wir Menschen? Das ist nicht einfach. Neulich berichtete Michael Zimmermann davon, wie abweisend Menschen auf die evangelistischen Bemühungen der Kirchengemeinde in Warnemünde reagiert haben. Es schien sie geradezu zu stören, dass andere von Gott redeten.

Was kann man da tun? Müssen wir über Methoden der Evangelisation nachdenken? Es mag sich durchaus lohnen, nach guten Ideen zu schauen, solange diese zum Anspruch der Bibel passen - aber das Erste, was Paulus am Anfang des 2. Kapitels im 1. Timotheus-Brief nennt, ist:

*So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen* (Vers 1). Paulus möchte, dass gebetet wird! „Das ist ja nun gar nichts Neues“, wirst Du jetzt vielleicht sagen. Stimmt - aber offensichtlich ist es schwierig, denn wenn es uns so leicht fiel, dann müsste Paulus uns nicht extra ermahnen! Ja, es fällt schwer, für andere zu beten! Die eigenen Bedürfnisse sind mir doch viel näher. Und darum zu bitten, dass Glaube in anderen Menschen entsteht, ist (gefühl) oft auch ganz schön weit weg, wenn man so mitten im Alltag steckt. Deshalb brauchen wir diese Ermahnung: Fange an für jemanden zu beten! Sieh von Dir selbst weg.

Ein Vorschlag: Nimm Dir doch vor, konkret für einen Menschen zu beten, den Du kennst und häufig siehst. Einen Mitschüler, eine Kollegin, einen Nachbar oder dergleichen. Und wenn Du das noch jemandem in unserer Gemeinde erzählst, der das auch tut, dann könnt Ihr Euch gegenseitig ermahnen weiterzumachen und gegenseitig ermutigen, indem Ihr euch davon berichtet, wenn sich bei der bewussten Person etwas tut - z. B., dass sie offen war für ein Gespräch über Gott.

Ich möchte Euch zum Gebet ermutigen, denn: *Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, ...* (Vers 3).

Viel Freude dazu wünscht Euch

Volkmar